

Startschuss für Bewegung, Kultur und Miteinander

LAUFEN-UHWIESEN Ein bedeutender Meilenstein ist erreicht: Am Freitagvormittag erfolgte der symbolische Spatenstich für den Neubau der Turnhalle und die umfassende Neugestaltung des Schulareals auf dem Hornsberg.

Damit setzen die Primarschule Laufen-Uhwiesen und die Sekundarschule Kreis Uhwiesen gemeinsam ein visionäres Projekt um, das weit über eine bauliche Erneuerung hinausgeht. Der Spatenstich markiert den offiziellen Baustart – und ist zugleich ein starkes Zeichen für Zusammenarbeit, Aufbruch und Zukunft. Die Zusammenarbeit zwischen Primar- und Sekundarschule ist auf dem Hornsberg gelebte Praxis: Seit den ersten Schulbauten werden Organisation, Betrieb und Finanzierung gemeinsam getragen. Das Gelände ist geteilt, die Besitzverhältnisse sind eng verflochten – entsprechend konsequent war die gemeinsame Planung des Projekts. Eine eigens gegründete Baukommission, in der auch Vertreter der Vereine mitwirkten, trieb das Vorhaben sorgfältig voran.

Dass Handlungsbedarf besteht, machte der Spatenstich ebenfalls deutlich: Die bestehende Turnhalle aus dem Jahr 1962 weist gravierende Mängel auf. «In den Bereichen Energieverbrauch, Brandschutz und Barrierefreiheit entspricht die Halle nicht mehr den heutigen Anforderungen», erklär-



Joe Tobler, Andrea Bucher, Serge Rohrbach, André Spiess, Samuel Affolter und David Rapold (von links).

Bild: st

te David Rapold, Präsident der Primarschule. Auch die Dimensionen und die Ausstattung erfüllen nicht mehr die Vorgaben des Bundesamts für Sport. Der gestiegene Raumbedarf der Schulen und Vereine machte ein Umdenken dringend nötig.

Mehr als nur ein Ersatzbau

Die neue Turnhalle wird zwischen der heutigen Turnhalle und der Laufenerstrasse erstellt. Sie bietet eine 28 mal 21 Meter grosse Spielfläche, moderne Garderoben, ein grosszügiges Foyer, eine fixe Bühne, professionelle Be-

leuchtung und einen Kiosk mit Küche. Ein zentraler Lift sorgt für barrierefreien Zugang. «Dieses Projekt ist nicht nur für die Schule, sondern für das ganze Dorf. Es bietet Raum für Turniere, Musikproben, Vereinsleben und kulturelle Anlässe», betonte David Rapold in seiner Ansprache am Spatenstich.

Freiraum und Nachhaltigkeit

Neben dem Neubau erfährt das gesamte Schulareal eine umfassende Aufwertung. Der alte asphaltierte Hartplatz wird durch einen modernen Tartan-

platz mit begrünten Schattenflächen ersetzt. Die bestehende Turnhalle wird im Sommer 2026 zurückgebaut, auf ihrer Fläche entsteht ein naturnaher Spielplatz mit Sitzelementen. Ein neuer Velokeller mit 200 Plätzen sowie 20 gedeckte Parkplätze sorgen für eine verbesserte Erschliessung. Insgesamt wird das Gelände ökologischer, sicherer und familienfreundlicher gestaltet.

Finanzierung und Zeitplan

Die Projektkosten belaufen sich auf 14,2 Millionen Franken, wobei Primar- und Sekundarschule die Summe zu

gleichen Teilen tragen – ganz in der Tradition ihrer bewährten Zusammenarbeit. Die Primarschule investiert 6,6 Millionen Franken, die Sekundarschule 7,6 Millionen, inklusive der Erneuerung der Heizanlage im Sekundarschulhaus.

Die neue Halle soll Ende Juli 2026 bezugsbereit sein. Der Rückbau der alten Halle erfolgt direkt im Anschluss. Die Umgebungsarbeiten dauern bis Dezember 2026, und im Frühling 2027 soll das Projekt mit einer Einweihung abgeschlossen werden. (st)



Visualisierung ab Laufenerstrasse (oben) und Pausenplatz (unten). Bilder: zvg

Der Modellbahnbauer, der lieber wieder bei null anfängt

STAMMHEIM Viele Modellbahnbauer bauen jahrzehntelang an der gleichen Anlage weiter. Nicht so Matthias Nil: Er gibt seine fertigen Bahnen lieber anderen Fans und fängt ganz von vorne an, um die modernsten Möglichkeiten nutzen zu können. Am Wochenende zeigt er sein neues Grosswerk.

Die Tür zum Speisesaal unter dem Werkgebäude führt für drei Tage in eine ganz erstaunliche Miniaturwelt mit Dörfern, Ausflugsrestaurants, Gewächshaus, Tankstelle, Kirche, Baustelle, Naturszenen und lebensechten Menschenansammlungen. Während Tagen hat Matthias Nil auf den Tischen seine neueste Modellbahnanlage aufgebaut. Sie ist 60 Zentimeter breit und ungefähr 15 Meter lang. Es handle sich um eine Gleichstromanlage im Massstab 1:87, erklärt er der ahnungslosen Journalistin. Also um einen weit verbreiteten Standardmassstab: «Wer in dieser Skala baut, könnte fast alles Zubehör vorproduziert kaufen.»

Ein Besuch der digitalen Handelsplattformen bestätigt es: Ob Gebäude, Fahrzeuge, Bäume, Strassenlampen, Brunnen, Sitzbänke, menschliche oder tierische Figürchen ... wirklich alles gibts schon fertig oder als massstabgetreuen Plastikbausatz. Wer will, kann sie kaufen und zur eigenen Traumwelt zusammenfügen. Genau das will Matthias Nil nicht. «Mit ganz wenigen Ausnahmen habe ich alles an dieser Anlage selbst hergestellt. Plastik ist da eher die



Modelleisenbahnbauern wie Matthias Nil gehen die Projekte und die Instandsetzungsarbeiten nie aus – das Resultat sind entzückende Szenen.

Bilder: sm

Ausnahme. Am meisten verwende ich Holz, Karton, Papier oder Metall», sagt er. So bestehe die Stützmauer beim Tunneleneingang aus Dutzenden Tapetenschuppen, einzeln auf Styropor geklebt.

Alles ist zugleich Fleiss- und Präzisionsarbeit. Alle Gebäude sind selbst gebaut, der Bahnhof Frutigen zum Beispiel mit Originalplänen und anhand von über 200 Fotos. Matthias Nil hebt das Dach eines Hauses ab. Ein bewohntes Stockwerk kommt zum Vorschein: Menschen bewegen sich zwischen ihren Möbeln, völlig situations-echt. Auch die Möbel baut er selbst. Die Figürchen gebe es lebensecht in allen Positionen und Bewegungen zu kaufen.

Die ändert er passend ab: So bekam ein Mann Röhren auf die erhobenen Arme gelegt, nun ist er eindeutig ein Handwerker.

Die Beleuchtung hat ihn gereizt

Mit viel Arbeit und winzigen Drähten und LED-Lämpchen hat Matthias Nil überall Schaufenster, Bahnhofsuhrn, Werbetafeln, Ampeln und Strassenlampen zum Leuchten gebracht. «Genau diese neuen Möglichkeiten dank winziger LED-Lämpchen und digitaler Steuerung haben mich gereizt, nochmals von Grund auf eine neue Anlage zu bauen», erklärt er. Es ist seine fünfte. «Wir stehen hier also gewissermassen

vor der Summe meiner Erfahrungen.» In diesem Moment fällt sein Blick auf eine geknickte Strassenlampe. «Trotzdem gibt es immer etwas zu leimen und zu reparieren», sagt er und lacht.

Als Elfjähriger habe er mit dem Hobby angefangen, und das sei «sehr spät». Seit 51 Jahren lebt der gebürtige Berner nun in Stammheim. Er hat vier Anlagen gebaut und nach einer Weile weitergegeben. «Der letzte Käufer hat sogar das Dach abdecken lassen, um die Anlage im Estrich unterzubringen», erzählt er. Für ihn sei das Bauen das Spannende. «Es reizt mich, immer noch kleinere und perfektere Objekte hinzubekommen. Hier, diese Zwergsignale

neben den Gleisen hat mir ein Freund auf dem 3D-Drucker hergestellt. Ich habe sie mit vier Lämpchen versehen, die über die zentrale Steuerung geregelt werden.» Auch die Autos seien gekauft, doch er versieht sie mit Scheinwerfern und lässt sie entlang unsichtbarer Magnete auf den Strassen fahren. Da und dort passiert per Knopfdruck etwas, beispielsweise singt der Trachtenchor fürs Hochzeitspaar. (sm)

Freitag, 16. Mai, 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 17. und 18. Mai, 10 bis 19 Uhr, oder auf Voranmeldung ab Mittwoch (079 672 91 30). Werkhausstrasse 6, Oberstammheim (rollstuhl-gängig). Eintritt frei.